

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## SCHWEDEN

1967



VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

# I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karte . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	5
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	6
Gesundheitswesen . . . . .	6
Bildungswesen . . . . .	7
Erwerbstätigkeit . . . . .	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	10
Produzierendes Gewerbe . . . . .	12
Außenhandel . . . . .	15
Verkehr . . . . .	16
Fremdenverkehr . . . . .	18
Geld und Kredit . . . . .	18
Öffentliche Finanzen . . . . .	19
Preise und Löhne . . . . .	19
Sozialprodukt . . . . .	22
Zahlungsbilanz . . . . .	23
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	24
Quellenhinweise . . . . .	24

## Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	Mill.	=	Million
dz	=	Doppelzentner	Tsd.	=	Tausend
t	=	Tonne	St	=	Stück
km	=	Kilometer	JA	=	Jahresanfang
ha	=	Hektar	JM	=	Jahresmitte
qkm	=	Quadratkilometer	JE	=	Jahresende
cbm	=	Kubikmeter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
BRT	=	Bruttoregistertonne	cif	=	coast, insurance, freight
skr	=	Schwedische Krone	fob	=	free on board
US-\$	=	US-Dollar	EFTA	=	Europäische Freihandelszone
DM	=	Deutsche Mark	OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Std	=	Stunde			
kW	=	Kilowatt			
kWh	=	Kilowattstunde			
Mrd.	=	Milliarde			
- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden					
O an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann					
. an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden					
= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt					

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im April 1967

Erschienen im Juni 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1.-

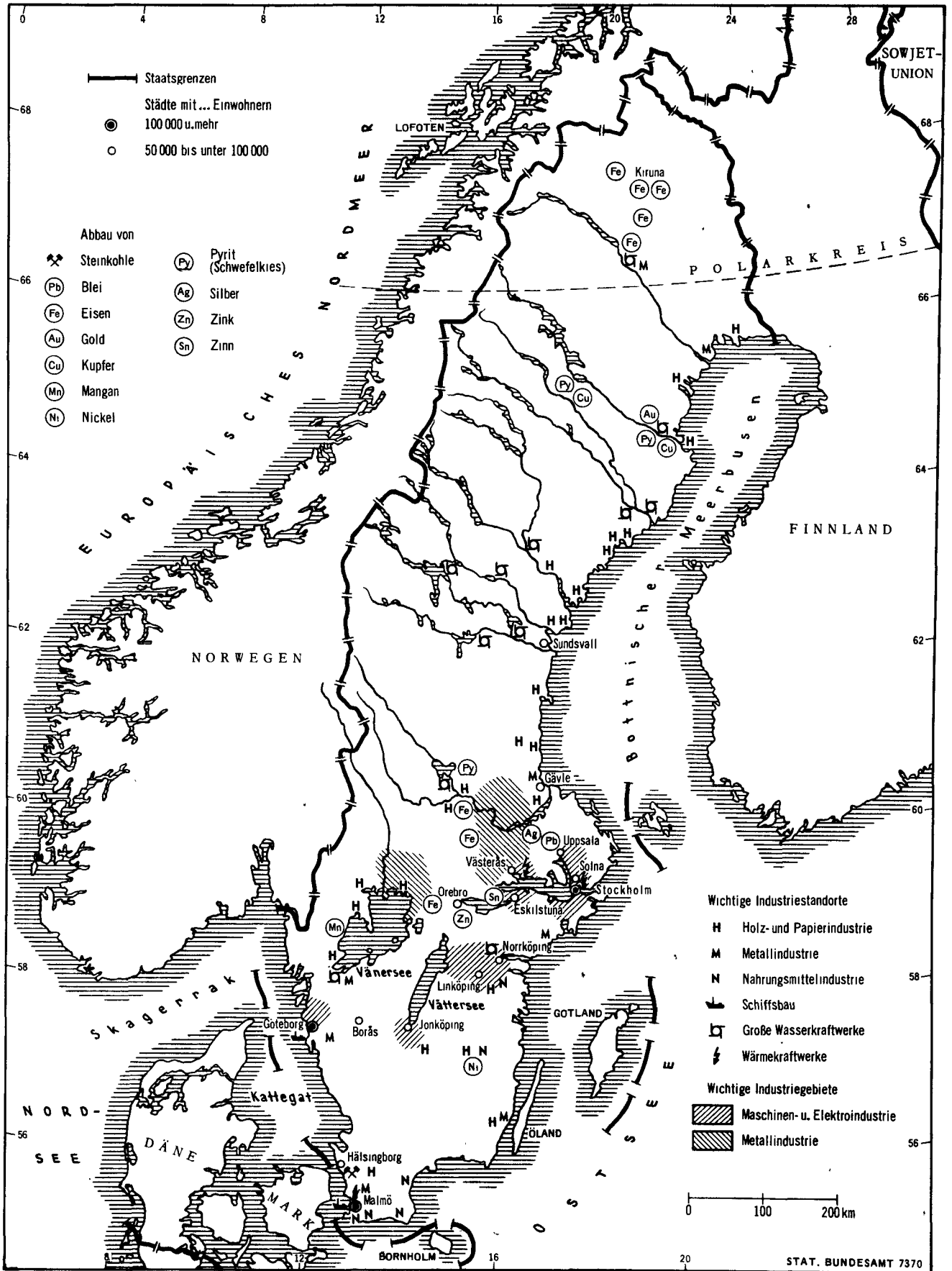
## V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der internationalen Organisationen als auch der betreffenden Länder selbst. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR SCHWEDENS



Karte: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

# Staats- und Verwaltungsaufbau

Schweden (Konungariket Sverige) ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Die Verfassung von 1809 wurde wiederholt ergänzt. Seit 1917 besteht die parlamentarische Demokratie unter einem königlichen Staatsoberhaupt. Es herrscht das Prinzip der Gewaltenteilung. Verfassungsänderungen müssen durch einen neugewählten Reichstag bestätigt werden.

Staatsoberhaupt ist seit 1950 König Gustav VI. Adolf. Die Exekutive liegt beim König und der von ihm berufenen Regierung (Statrad), die dem Parlament (Riksdag) verantwortlich ist. Das Kabinett (nach dem Stand von März 1966) besteht aus 11 Fachministern und 4 Ministern ohne Geschäftsbereich sowie dem Ministerpräsidenten Tage Erlander.

Die Legislative wird vom Parlament ausgeübt. Gesetze bedürfen der Zustimmung des Königs. Der Reichstag besteht aus zwei Kammern: Der Ersten (Förster Kammaren) mit 151 indirekt gewählten Mitgliedern und der Zweiten (Andra Kammaren), deren 233 Abgeordnete in allgemeinen Wahlen direkt ermittelt werden. Für die Erste Kammer wird alljährlich ein Achtel der Abgeordneten auf acht Jahre durch die Provinziallandtage und -stadtparlamente gewählt. Die Wahlen zur Zweiten Kammer finden alle 4 Jahre statt, wobei die 28 Wahlkreise je nach Einwohnerzahl zwischen 3 und 25 Abgeordnete entsenden, die nach dem Verhältniswahlrecht innerhalb jedes Kreises ermittelt werden. Das aktive Wahlrecht steht allen Bürgern mit vollendetem 21., das passive vom 23. Lebensjahr zu (für die Erste Kammer jedoch nur, wenn sie z. Z. der Wahl in einer Gemeindevertretung stimmberechtigt sind). 1966 verteilten sich die Regierungssitze in der 1. (2.) Kammer wie folgt: Sozialdemokraten (Regierungspartei) 79 (113); Konservative 26 (33); Liberale Volkspartei 26 (43); Zentrum (früher Bauernpartei) 18 (35); Kommunisten 2 (8); andere - (1).

Die Parteien erhalten seit 1966 eine staatliche Finanzhilfe, deren Höhe durch die Zahl ihrer Sitze im Parlament bestimmt wird. Weitreichende Verfassungsreformen (Übergang zum Ein-Kammer-System, Verkürzung der Wahlperiode auf 3 Jahre, Wahlrechtsänderungen mit einer zusätzlichen Landesliste, ähnlich der Regelung in der Bundesrepublik) werden z. Z. vorbereitet und sollen 1971 in Kraft treten.

Verwaltungsmäßig ist Schweden in 24 Bezirke (Län) unterteilt, die eigene Landtage (Landsting) und Selbstverwaltungskörperschaften besitzen. Hinzu tritt Stockholm mit eigenem Stadtparlament. Auch einige andere Städte innerhalb von Bezirken sind nicht in den Landtagen vertreten, sondern wählen sich Kommunalparlamente (Göteborg, Malmö, Norrköping u. a.). Unterste Verwaltungseinheiten mit gewählten Gemeinderäten sind die Kommunen (Städte, Flecken, und Landgemeinden).

Die Rechtsprechung ist von der Regierung unabhängig. Dem Obersten Gerichtshof (Högsta Domstol) mit verschiedenen Kammern nachgeordnet sind 6 Appellationsgerichte (Hovrätt) als 2. Instanz sowie 148 Bezirksgerichte 1. Instanz (in Städten "Radhusrätt", in Landbezirken "Häradsrätt"). Die Bezirksgerichte verhandeln in Kriminal- und Zivilprozessen. In schweren Fällen werden den Berufsrichtern Laien als Geschworene beigegeben. Es bestehen besondere Verwaltungsgerichte und Gerichte bzw. Staatsbeauftragte für spezielle Kontrollaufgaben.

Die schwedische Politik der letzten Jahrzehnte war entscheidend sozialdemokratisch inspiriert. Nach außen wurde die traditionelle Neutralität gewahrt (keine Militärbündnisse; seit 1815 keine Kriege), im Innern versucht, ständige Vollbeschäftigung und eine allgemeine Steigerung des Realeinkommens zu erreichen sowie ein umfassendes System sozialer Sicherheit für alle aufzubauen ("Wohlfahrtsstaat"). Die Sozialgesetzgebung ist besonders seit 1958 stark ausgebaut worden. Weitere Verbesserungen sind beabsichtigt. Die wichtigsten z. Z. gültigen Regelungen umfassen:

Krankenversicherung (eingeführt 1955, obligatorisch für fast alle Ansässigen); Arbeitsunfallversicherung (seit 1918, obligatorisch für alle Arbeitnehmer); Arbeitslosenversicherung (seit 1913, für Mitglieder besonderer staatl. anerkannter Arbeitslosenversicherungs-Gesellschaften, ca. 50 % aller Arbeitnehmer); Invalidenrenten (1913), Witwen- (1948) und Waisenrenten (1960) des Staates für alle Bürger ergänzen die bereits im Rahmen der Unfallversicherung bestehenden Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Die Altersrenten (seit 1913) bestehen aus einer vom Einkommen unabhängigen Grundrente für jeden Bürger und einer Zusatzrente für Erwerbstätige (seit 1960), die im Prinzip 60 % des Durchschnittseinkommens erreichen sollen. Die meisten Renten werden durch Wohngeldzuschüsse der Gemeinden ergänzt. Eine zusätzliche Familienhilfe bilden das Kindergeld (seit 1948, für alle Kinder bis zum 16., in der Schulausbildung bis zum 18. Lebensj.) u. die obligatorische Schwangerschaftskostenversicherung für Frauen (seit 1950).

Schweden ist Mitglied der UN und der ihr angeschlossenen Organisationen. Ferner gehört es dem Nordischen Rat, dem Europarat sowie der EFTA und der OECD an.

## Klimadaten \*) (Langjähriger Durchschnitt)

Monat Jahr	Station Lage Seeshöhe	Karesu- ando 68°N 22°O 327 m	Stensele 65°N 17°O 330 m	Östersund 63°N 15°O 297 m	Stockholm 59°N 18°O 44 m	Karlstad 59°N 13°O 47 m	Göteborg 58°N 12°O 31 m	Visby 58°N 18°O 28 m
Lufttemperatur °C, Monatsmittel								
Januar		- 14,0	- 12,2	- 8,4	- 2,9	- 4,2	- 1,1	- 0,9
Juli		13,7	14,3	14,7	17,8	16,9	17,0	17,0
Jahr		- 1,5	0,7	2,9	6,6	5,9	7,6	7,1
Lufttemperatur °C, absolut tiefste Minima								
Januar		- 46,5	- 43,4	- 36,8	- 28,2	- 32,5	- 26,0	- 25,0
Juli		- 1,0	- 1,0	- 1,5	6,0	3,5	7,0	5,5
Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1,0 mm)								
Januar		19/ 6	30/ 8	34/ 9	43/ 8	40/ 9	51/10	53/ 10
Juli		63/ 9	80/10	77/10	61/ 9	60/ 9	86/10	52/ 7
Jahr		380/80	494/95	532/97	555/97	594/101	670/116	529/100
Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere Monatssummen								
Januar		3 <sup>a</sup>	.	28 <sup>a</sup>	41	50	52	36
Juli		276 <sup>a</sup>	.	223 <sup>a</sup>	281	274	275	296
Jahr		1 507 <sup>a</sup>	.	1 481 <sup>a</sup>	1 855	1 797	1 919	1 952

\*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach.

a) Angaben von Nachbarstationen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	1 000 qkm			450		
Landfläche	1 000 qkm			411		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	7 262	7 480	7 661	7 734	7 808
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	16	17	17	17	17
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	0,7	0,5	0,7	1,0	1,0
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	14,8	13,7	16,0	15,9	.
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	9,5	10,0	10,0	10,1	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	17,4	16,6	14,2	12,4	.
<b>Bevölkerung nach Altersgruppen</b>						
unter 15 Jahren	JA 1 000	1 719	1 686 <sup>a)</sup>	1 607	1 613	1 626
15 bis unter 65 Jahren	JA 1 000	4 732	4 906 <sup>a)</sup>	5 073	5 114	5 154
65 Jahre und mehr	JA 1 000	784	871 <sup>a)</sup>	948	968	993
<b>Bevölkerung nach Stadt und Land</b>						
in Städten	JA 1 000	3 544	3 819 <sup>a)</sup>	4 009	4 059	4 177 <sup>b)</sup>
in ländlichen Gebieten 1)	JA 1 000	3 691	3 644 <sup>a)</sup>	3 619	3 636	3 596
<b>Bevölkerung nach Volksgruppen 2)</b>						
		.	.	.	.	.
<b>Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit 3)</b>						
Protestanten <sup>4)</sup>	1 000	.	.	.	7 650	.
Katholiken <sup>5)</sup>	1 000	.	.	.	35,5	.
Juden	1 000	.	.	.	13	.
Sonstige	1 000	.	.	.	30	.
		1955	1960	1961	1962	1963
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenanstalten	JE Anzahl	963	928	955	924	913
Betten in Krankenanstalten	JE Anzahl	105 108	116 681	119 609	120 624	122 233
Ärzte <sup>6)</sup>	JE Anzahl	5 730	7 130	7 380	7 630	7 940

1) Es gibt drei Arten von Gemeinden: Städte, Flecken (köpingar) und Landgemeinden. In den Landgemeinden sind oft mehrere kleine Siedlungen zu einer politischen Gemeinde zusammengefaßt. Seit 1952 ist die Zahl der Gemeinden von 2 500 auf (Januar 1965) 995 vermindert worden. Bei diesen Verwaltungsreformen wurde eine Mindestbevölkerungszahl von 3 000 Menschen je Gemeinde zugrundegelegt, um die nötigen kommunalen Einrichtungen und die Verwaltung rationell einsetzen zu können. Weitere Reformen der Gemeinde- und Bezirksabgrenzungen werden vorbereitet. - 2) Fast die gesamte einheimische Bevölkerung besteht aus Schweden. Im Norden leben kleine Gruppen von Lappen (etwa 7 000, z. T. nomadische Lebensweise wegen der wandernden Renherden) und Finnen (etwa 30 000, bereits z. Z. der Zugehörigkeit Finnlands zu Schweden dort heimisch geworden). In Mittel- und Südschweden leben heute zahlreiche Ausländer, die teils als Flüchtlinge (1944/45 Zehntausende von Balten, nach 1956 mehrere tausend Ungarn), teils als Gastarbeiter (meist aus den Nachbarländern; 1964: Finnen 61 155; Dänen 18 760; Deutsche 16 135; Norweger 11 525) ins Land kamen. Viele dieser Ausländer werden bei längerer Ansässigkeit naturalisiert. Schwedisch ist Amts- und Umgangssprache. Im Geschäftsverkehr mit dem Ausland ist Englisch verbreitet, in geringerem Ausmaß auch Deutsch. - 3) Die ev.-lutherische Kirche unter dem Erzbischof von Uppsala ist Staatskirche. Alle Bürger gelten automatisch als Mitglieder, solange sie nicht vor dem Pfarrer ihren Austritt erklären. Auch dann muß ein Teil der Kirchensteuer weitergezahlt werden. Seit 1952 besteht gesetzliche Gleichberechtigung aller Konfessionen. - 4) Etwa 92 % der Bevölkerung gehören der Staatskirche an, auch die Mitglieder der verschiedenen protestantischen Freikirchen (1964 ca. 354 000) sind größtenteils innerhalb der Staatskirche verblieben. - 5) Die Zahl der Katholiken hat sich seit dem Kriege durch Flüchtlinge und Einwanderer etwa vervierfacht. 1953 wurde das Apostolische Vikariat in ein ordentliches Bistum umgewandelt. - 6) Einschl. Ärzte bzw. Medizinalassistenten ohne Erlaubnis der Berufsausübung außerhalb von Krankenhäusern.

a) Volkszählungsergebnis 1. November 1960 (Gesamtbevölkerung: 7 495 316). - b) Darunter Hauptstadt Stockholm mit 788 503 Einwohnern (Stadtgebiet); städtische Agglomeration Stockholm mit 1 194 571 Einwohnern; weitere wichtige Städte: Göteborg mit 421 809 Einwohnern und Malmö mit 249 161 Einwohnern; Kiruna mit (1964) 28 200 Einwohnern nennt sich wegen seiner Gemeindefläche von 13 181 qkm die "größte Stadt der Welt".

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1960	1961	1962	1963
Fachärzte	JE	Anzahl		.	.	.	4 237	4 422
Einwohner je Arzt	JE	Anzahl		1 272	1 052	1 022	994	961
Zahnärzte	JE	Anzahl		4 360	5 090	5 280	5 410	5 600
Einwohner je Zahnarzt	JE	Anzahl		1 672	1 473	1 428	1 402	1 363
Apotheker <sup>1)</sup>	JE	Anzahl		860	770	790	780	790
Krankenschwestern <sup>2)</sup>	JE	Anzahl		16 370	21 410	21 900	20 340	21 160
				1958	1961	1962	1963	1964
Ausgewählte Krankheiten - Erkrankungen 3) (E) und Todesfälle (T)-								
Paratyphus <sup>4)</sup>	E	Anzahl		545	561	1 075	.	.
	T	Anzahl		4	2	3	.	.
Typhus abdominalis	E	Anzahl		17	11	38	.	.
	T	Anzahl		-	1	-	.	.
Bakterielle Ruhr	E	Anzahl		40	93	147	58	48
Keuchhusten	E	Anzahl		6 663	12 715	8 004	.	.
	T	Anzahl		3	2	4	.	.
Meningokokken- Meningitis	E	Anzahl		79	112	180	138	148
	T	Anzahl		5	7	14	15	19
Poliomyelitis	E	Anzahl		192	124	14	2	1
	T	Anzahl		12	2	1	-	-
Encephalitis	T	Anzahl		16	23	28	36	28
Syphilis <sup>5)</sup>	E	Anzahl		75	120	248	335	487
Hepatitis	E	Anzahl		909	968	709	708	987
	T	Anzahl		5	6	5	.	.
Rheumatisches Fieber	T	Anzahl		21	14	7	.	.
Tularaemia	E	Anzahl		10	7	119	.	.
Psittacosis	E	Anzahl		7	18	9	.	.
				1955	1960	1961	1962	1963
Bildungswesen <sup>6)</sup>								
Schulen und andere Lehrstätten								
Volksschulen <sup>7)</sup>	Anzahl			8 488 <sup>a) b)</sup>	.	1 6 666	.	.
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl			393	.	.	414	440
Berufsbildende Schulen	Anzahl			564	819	842	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl			49	33	27	34	37 <sup>c)</sup>
Hochschulen <sup>8)</sup>	Anzahl			.	36	39	42	42 <sup>d)</sup>

1) Nur in Apotheken. - 2) Nur mit Diplom. - 3) Meldepflichtige Neuerkrankungen. - 4) Ab 1961 einschl. anderer salmoneller Erkrankungen. - 5) 1958: Frühstadium, ab 1961 einschl. angeborener Fälle. - 6) Nach vielen Versuchen wird seit 1962 eine neue Grundschule eingeführt, deren Aufbau in allen Gemeinden bis 1968/69 erfolgen soll. Die Schulpflicht beginnt im 7. Lebensjahr und gilt für die neun Jahre der Grundschule, deren (jeweils dreijährige) Unter- und Mittelstufe der früheren Volksschule entspricht, während in der Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) eine Aufteilung nach bestimmten Wahlfächern erfolgt. Auf die Grundschule baut ein dreigegliedertes System höherer Schulen auf: Gymnasium, Fachschule und Berufsschule. - Das neue Gymnasium (seit 1966/67, anstelle von drei bisherigen Gymnasialzweigen) bietet zusätzliche Unterrichtsfächer und soll zu selbständiger Arbeit anleiten. Die Reifeprüfung wurde abgeschafft. Die zweijährige Fachschule (seit 1963) ist gleichfalls examensfrei. Schulen dieses Typs sollen bis 1970 an allen Gymnasialorten entstehen. Im technischen Zweig ist zur Aufnahme im 2. Unterrichtsjahr ein Praktikum in der Wirtschaft (davon mindestens 9 Monate) Voraussetzung. Die künftige Form der neuen Berufsschule ist noch Gegenstand weiterer Untersuchungen. - 7) 1955 nur öffentliche Schulen. - 8) Darunter 5 staatliche Universitäten: Universität Uppsala (gegr. 1477) mit 12 980 Studierenden, Universität Lund (gegr. 1668) mit 10 542 Studierenden, Universität Stockholm (gegr. 1877) mit 12 980 Studierenden, Universität Göteborg (gegr. 1889, staatlich seit 1954) mit 7 744 Studierenden, Universität Umeå (gegr. 1963) mit 745 Studierenden. Schwedens Aufwand für die Forschung liegt 1966 bei etwa 1,5 % des Bruttosozialproduktes. Er beläuft sich auf jährlich ca. 1,5 Milliarden skr. Davon entfällt etwa die Hälfte auf den Staat, die andere Hälfte auf die Wirtschaft.

a) Mit Mittelschulklassen, die den Grundschulen angeschlossen sind. - b) Einschl. Sonderschulen. - c) 1964: 39 Lehrerbildende Anstalten mit 7 040 Studierenden. - d) 1964: 43 Hochschulen mit 2 296 Lehrkräften und 61 222 Studierenden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1961	1962	1963
<b>Lehrkräfte</b>						
Volksschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	44 714 <sup>a)b)</sup>	.	.	1 53 335 <sup>a)</sup>	58 671 <sup>a)</sup>
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	11 580	15 885	16 134	17 263	17 937
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	.	.	.	.
Hochschulen	Anzahl	.	1 838	1 934	2 058	2 296 <sup>c)</sup>
<b>Schüler bzw. Studierende</b>						
Volksschulen	Anzahl	844 338 <sup>a)b)</sup>	807 999 <sup>a)</sup>	804 460 <sup>a)</sup>	799 574	816 796
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	176 802	222 354	219 518	214 650	197 943
Berufsbildende Schulen	Anzahl	119 963	171 388	184 698	195 298	205 138
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4 389	5 436	5 804	6 038	6 850 <sup>d)</sup>
Hochschulen <sup>2)</sup>	Anzahl	22 647	36 909	40 184	44 685	50 168 <sup>c)</sup>
		1955	* 1960	1963	1964	1965
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
7 bis 13 Jahre	% d. Altersgruppe	77	70	69	.	.
13 bis 20 Jahre	% d. Altersgruppe	61	67	62	.	.
<b>Erwerbstätigkeit</b>						
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	.	3 244	.	3 779	.
männlich	1 000	.	2 278	.	2 394	.
weiblich	1 000	.	966	.	1 385	.
<b>nach der Stellung im Beruf</b>						
Selbständige	1 000	.	450	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	.	92	.	.	.
Abhängige	1 000	.	2 702	.	.	.
<b>nach Wirtschaftsbereichen</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	477	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	.	1 462	.	.	.
Bergbau	1 000	.	24	.	.	.
Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	1 000	.	1 108	.	.	.
Energiewirtschaft	1 000	.	35	.	.	.
Bauwirtschaft	1 000	.	295	.	.	.

1) 1955 nur öffentliche Schulen. - 2) Untergliederung der Studierenden nach Hauptfächern (in Klammern Anzahl der Studentinnen); 1961: Geisteswissenschaften 17 876 (9 055), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 4 779 (1 052), Naturwissenschaften 5 985 (1 395), Ingenieurwissenschaften 5 410 (238), Medizin 5 419 (1 765), Landwirtschaft 715 (66). - 3) In den letzten Jahren fand in der Industrie eine weitgehende strukturelle Rationalisierung statt, wobei Arbeitskräfte in Sektoren mit hoher Produktivität abwanderten, wie z. B. in den Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau. Gleichzeitig war eine stetige Tendenz zur Schaffung größerer Produktionseinheiten zu beobachten, die u. a. in der Stilllegung kleinerer Betriebe zum Ausdruck kam. Diese Entwicklung scheint sich 1966 noch beschleunigt zu haben, als 220 Firmen stillgelegt und insgesamt 19 700 Beschäftigte entlassen wurden; das waren 110 Firmen und 12 300 Beschäftigte mehr als im Vorjahr.

a) Mit Mittelschulklassen, die den Grundschulen angeschlossen sind. - b) Einschl. Sonderschulen. - c) 1964: 43 Hochschulen mit 2 296 Lehrkräften und 61 222 Studierenden. - d) 1964: 39 Lehrerbildende Anstalten mit 7 040 Studierenden.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	439	.	.	.
Transport und Verkehr	1 000	.	242	.	.	.
Dienstleistungen	1 000	.	643	.	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	.	11	.	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung insgesamt	%	.	45	.	49	.
Erwerbstätigen Frauen an der weiblichen Bevölkerung	%	.	27	.	36	.
Erwerbstätigen Männer an der männlichen Bevölkerung	%	.	62	.	63	.
		1955	1962	1963	1964	1965
Erwerbstätige insgesamt	1 000	.	.	.	.	3 400
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	.	.	.	.	44
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer	1 000	134,2 <sup>a)</sup>	126,0	130,8	138,4	151,2
Arbeitslose <sup>1)</sup>	D 1 000	24,5	18,6	20,1	17,0	16,6 <sup>b)</sup>
Offene Stellen	1 000	1 244,0	1 102,6	1 143,2	1 165,1	1 180,0
		1955	1963	1964	1965	1966
Gewerkschaften <sup>2)</sup>						
Schwedischer Gewerkschaftsbund (LO)						
Einzelgewerkschaften	Anzahl	44	41	39	38	.
Mitgliederbestand	1 000	1 384	1 547	1 563	1 565	1 600
Zentralorganisation Schwedischer Angestellter und Beamter (TCO)						
Einzelgewerkschaften	Anzahl	42	33	33	31	.
Mitgliederbestand	1 000	338	465	489	510	510
Zentralorganisation Schwedischer Akademiker (SACO)						
Einzelgewerkschaften	Anzahl	-	31	31	30	.
Mitgliederbestand	1 000	-	71	74	87	84
Landesverband Schwedischer Staatsbeamter						
Mitgliederbestand	1 000	-	-	-	-	17,1
		1955	1962	1963	1964	1965
Streiks und Aussperrungen						
Anzahl der Fälle	Anzahl	18	10	24	14	8
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	3 855	3 529	2 841	1 922	248
Verlorene Arbeitstage	1 000	159	5	25	34	4

1) Registrierte Arbeitslose. Die Arbeitslosenquote (gemeldete Arbeitslose in vH der Gesamtzahl der Arbeitslosenversicherten) zeigt seit Mitte 1966 eine steigende Tendenz, ist dabei aber relativ niedrig geblieben; im Januar und Februar 1967 betrug sie ca. 2,5 % und war damit um einiges höher, als für diese Jahreszeit als normal gelten kann. - 2) Als Arbeitgeberverband besteht der Zentralverband Schwedischer Arbeitgeber (SAF) mit (1966) 25 000 Mitgliedern, die über 1,2 Mill. Personen beschäftigen. Außerdem gibt es den Schwedischen Landerbeitgeberverband (SLA) und den Verband Schwedischer Reeder (SRF), deren Mitglieder zusammen etwa 63 000 Arbeitnehmer beschäftigen.

a) 1957. - b) 1966: 22,2.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1961	1962	1963	1964
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1)</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	4 396	4 282	4 044	3 867	3 829
Ackerland	1 000 ha	3 712	3 598	3 533	3 342	3 304
Wiesen und Weiden	1 000 ha	684	684	511	525	525
Waldfläche	1 000 ha	22 505	22 505	22 505	22 505	22 794
Sonstige Fläche	1 000 ha	18 046	18 188	18 430	18 607	18 645
<b>Landwirtschaft</b>						
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt nach Größenklassen	Anzahl	268 101	232 920	.	.	.
2,1 bis unter 5,1 ha	Anzahl	87 554	66 635	.	.	.
5,1 bis unter 10,1 ha	Anzahl	83 246	75 017	.	.	.
10,1 bis unter 15,1 ha	Anzahl	38 931	33 164	.	.	.
15,1 bis unter 20,1 ha	Anzahl	20 630	20 282	.	.	.
20,1 bis unter 30,1 ha	Anzahl	18 479	18 266	.	.	.
30,1 bis unter 50,1 ha	Anzahl	11 667	11 960	.	.	.
50,1 bis unter 100,1 ha	Anzahl	5 373	5 410	.	.	.
100,1 und mehr ha	Anzahl	2 221	2 186	.	.	.
		1955/56	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
<b>Düngemittelverbrauch</b>						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	83,8	111,6	117,0	129,5	149,1
Phosphathaltige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	103,9	105,8	103,0	109,3	121,0
Kalihaltige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	86,9	85,6	84,7	92,8	103,3
		1955	1962	1963	1964	1965
Bestand an Schleppern JE	Anzahl	130 533 <sup>a)</sup>	204 163	214 639	224 836	234 400
		1955	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Getreideernte insgesamt <sup>2)</sup>	1 000 t	1 891	3 169	3 877	3 981	.
Getreidemenge je Einwohner 2)	kg	260	414	501	510	.

1) Nach Boden und Klima eignet sich nur rund ein Zehntel der Fläche Schwedens für intensive Landwirtschaft. Seitdem die Industrie in den Städten günstigere Lebensbedingungen bot, sind viele Bauern dorthin abgewandert. Schon jahrzehntelang gehen die Zahl der Höfe und die Anbauflächen zurück. Dennoch ist infolge verbesserter Wirtschaftsweise die landwirtschaftliche Produktion ständig angestiegen (Flurbereinigung mit Hofaussiedlung im 19. Jh.; Zusammenschlüsse der Landwirte in zahlreichen Einkaufs-, Vertriebs- und Kreditgenossenschaften; Einsparung von Arbeitskräften durch Mechanisierung und Motorisierung der Betriebe; Zusammenlegung kleiner Höfe zu wirtschaftlicheren größeren Einheiten). Nach den Versorgungskrisen des 2. Weltkrieges wünschte die schwedische Regierung, etwa 95 % des Bedarfs an Lebensmitteln aus der Eigenerzeugung des Landes zu decken. Durch Preisschutz und Hilfen bei der Rationalisierung sollte überdies den Bauern eine Einkommensentwicklung garantiert werden, die sie mit den in der Industrie Tätigen gleichstellte. Trotz mancher Fortschritte ist dieses Ziel nie erreicht worden; vielmehr blieb das Familieneinkommen der Kleinbetriebe unbefriedigend, während auf Teilbereichen Marktüberschüsse erzeugt wurden, die wegen des hohen inländischen Preisniveaus nur mit Hilfe staatlicher Subventionen im Ausland abgesetzt werden konnten. Die Regierung strebt jetzt an, jährlich etwa 10 000 Höfe "auslaufen" zu lassen bzw. aufzulösen. Statt (1966) 194 000 soll es 1980 noch ca. 80 000 wirtschaftlich leistungsfähige Betriebe geben. Die Anbaufläche wird zugunsten der Aufforstung eingeschränkt, so daß der Anteil der Eigenversorgung auf ca. 80 % sinkt. Vorsichtige Änderungen der Preisstruktur bereiten eine spätere Anpassung an die EWG vor. Die in der Landwirtschaft freiwerdenden Arbeitskräfte, von derzeit noch 500 000 rund die Hälfte, will man z. T. mit staatlichen Umschulungshilfen in der Industrie unterbringen. Die nicht mehr benötigten bäuerlichen Anwesen werden teilweise als Ferienwohnungen für Familien mit Kindern angeboten und erhöhen so die Aufnahmefähigkeit Schwedens für den Fremdenverkehr aus dem Ausland.

2) Weizen, Roggen, Gerste und Hafer.

a) 30. September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Weizen	1 000 t	716	643	1 065	1 038	585
	dz/ha	20,3	26,3	41,1	37,5	31,3
Roggen	1 000 t	170	83	116	166	.
	dz/ha	17,9	20,5	26,6	26,3	.
Gerste	1 000 t	408	1 241	1 375	1 437	1 321
	dz/ha	19,2	25,7	31,3	30,9	23,2
Hafer	1 000 t	597	1 202	1 321	1 340	1 077
	dz/ha	11,7	23,2	25,9	30,1	23,4
		1955	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Menggetreide	1 000 t	528	464	381	.	.
		1955	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Zuckerrüben	1 000 t	1 663	1 574	1 731	1 340	1 532
	dz/ha	317	390	393	319	383
Kartoffeln	1 000 t	1 285	1 634	1 477	1 542	1 267
	dz/ha	105	174	214	249	218
Apfel	1 000 t	148	219	305	187	.
Birnen	1 000 t	24	62	65	36	.
Pflaumen	1 000 t	14	27	33	.	.
Raps und Rübsen <sup>1)</sup>	1 000 t	132	100	181	209	.
	dz/ha	14,2	17,6	21,6	.	.
		1955	1962	1963	1964	1965
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>						
Pferde <sup>3)</sup>	1 000	312	165	151	135	112
Rindvieh <sup>3)</sup>	1 000	2 575	2 576	2 447	2 324	2 297
Schweine <sup>4)</sup>	1 000	1 568	2 113	1 808	1 865	1 893 <sup>a)</sup>
Schafe <sup>3)</sup>	1 000	177	169	188	225	224
Hühner <sup>4)</sup>	1 000	8 006 <sup>b)</sup>	10 061	9 907	9 997	9 487
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse<sup>5)</sup></b>						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	145	155	165	156	151
Schweinefleisch	1 000 t	181	220	204	211	216
Kuhmilch	1 000 t	4 062	3 927	3 782	3 636	3 681
Hühnereier	Mill. St	1 344	1 488	1 536	1 584	1 520
Wolle; Roh-(Schweiß-)Basis	t	300	400	400	400	400
Rinderhäute (roh und frisch)	1 000	568	603	646	598	.
Kalbfleisch (roh und frisch)	1 000	999	581	583	466	.
Schaffelle	1 000	118 <sup>c)</sup>	93	106	123	.

1) Mit 18 % Wasser-Gehalt, außer 1955. - 2) Nur Haustiere in landwirtschaftlichen Betrieben mit mehr als 2 ha Fläche. Der Bestand an Rentieren, die in Nordschweden von den Leppen gehalten werden, liegt bei etwa 260 000 (Schätzung 1965). Die Zahl ist wegen der Wanderungen der Herden über die Landesgrenzen veränderlich. Die Pelztierhaltung, besonders von Nerzen, ist im Aufschwung begriffen. (1963: 200 Silberfuchse, 8 000 Blau- und Weißfuchse, 1,3 Millionen Nerzfelle). - 3) Juni. - 4) April. - 5) Die Jagd erbringt jährlich einen Erlös von sks 20 bis 30 Millionen, wovon 3/4 auf erlegtes Elch-, Dam- und Rehwild entfallen. (1964 wurden u. a. erlegt: Elche 30 830, Damwild 1 162, Rotwild 47, Rehe 48 594, Hasen 167 400, Fuchse 71 700, Wildnerze 21 400, Bären 24, Wölfe 5).

a) 1966 = 1,9 Mill. Schweine. - b) Ohne Küken. - c) Einschl. Ziegenfelle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1962	1963	1964	1965
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag insgesamt <sup>1)</sup>	1 000 cbm	42 100	45 600	43 900	48 000	51 000
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	38 400	39 400	38 000	41 600	44 300
Laubholz	1 000 cbm	3 700	6 200	5 900	6 400	6 700
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	36 000	41 200	39 700	44 000	47 100
Brennholz	1 000 cbm	6 100	4 400	4 200	4 000	3 900
		1955	1961	1962	1963	1964
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	18 829	16 770	16 457	16 053	.
darunter mit Motor	Anzahl	10 136	9 401	9 884	9 954	.
Fischfänge <sup>2)</sup>	1 000 t	219,5	267,3	292,6	340,2	372,1 <sup>a)</sup>
		1958	1960	1961	1962	1963
<b>Produzierendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>						
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	1 000	869,3	922,6	955,9	967,4	970,8
Bergbau <sup>4)</sup>	1 000	21,5	20,8	21,0	19,5	17,6
Verarbeitende Industrie <sup>5)</sup>	1 000	827,6	881,8	914,9	925,9	927,2
Energiewirtschaft <sup>6)</sup>	1 000	20,2	20,0	20,0	22,0	26,0
Betriebe	Anzahl	15 677	14 671	14 628	14 837	14 535
Bergbau <sup>4)</sup>	Anzahl	322	316	317	364	329
Verarbeitende Industrie <sup>5)</sup>	Anzahl	14 474	14 355	14 311	14 473	14 206
Energiewirtschaft <sup>6)</sup>	Anzahl	881	.	.	.	.
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb <sup>7)</sup>	Anzahl	55,5	61,5	64,0	63,7	65,0
Bergbau <sup>4)</sup>	Anzahl	66,8	65,8	66,2	53,6	53,5
Verarbeitende Industrie <sup>5)</sup>	Anzahl	57,2	61,4	63,9	64,0	65,3
Energiewirtschaft <sup>6)</sup>	Anzahl	22,9	.	.	.	.

1) Berichtsjahre, die am 30. 6. des jeweils angegebenen Jahres enden. - Im schwedischen Waldbestand herrschen Kiefer und Fichte mit rund 40 % bzw. 44 % vor. Alle übrigen Arten zusammen (einschl. Laubbölzer) erreichen 16 %. - 2) In den Zahlen sind die Fischfänge in Flüssen und Seen (jährlich etwa 14 000 t) nicht enthalten. 80 % der Fänge erbringt die Hochseefischerei an der Westküste. Heringe sind der Menge nach die wichtigste Art. - 3) Über ein Drittel aller Erwerbstätigen arbeitet heute in Schweden im produzierenden Gewerbe. Begünstigt durch reiche Bodenschätze und die moderne Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft sind besonders Erzgewinnung, Metallverhüttung und -verarbeitung, Fahrzeugbau, Maschinen- und Elektroindustrie wichtig geworden, ferner die Holzverarbeitung und Papiererzeugung, Nahrungsmittel- und Konsumgüterindustrien. Obwohl das Land nach der Menge seiner Produktion den großen Industriestaaten keine Konkurrenz macht, ist es auf manchen Gebieten durch die Qualität und die Spezialisierung des Angebots für den Weltmarkt wichtig; z. B. Edelstahl, feinmechanische Erzeugnisse, Kugellager, Schiff- und Automobilbau; Möbel, Fertighäuser. - 4) Alle Betriebe im Steinkohle- und Metallbergbau und Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten in anderen Bergbaubetrieben. Abweichend von der deutschen zählt die schwedische Statistik Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden nicht zum Bergbau, sondern zur verarbeitenden Industrie. - 5) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten ohne Verlagswesen. - 6) Elektrizitätswerke mit einer Kapazität von mehr als 37 kW. Alle Betriebe, die Gas produzieren und abgeben. - 7) Ab 1960 ohne Energiewirtschaft.

a) Fischfänge 1965 = 364 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1961	1962	1963
<b>Betriebe nach Betriebsgrößenklassen</b>						
Bergbau insgesamt	Anzahl	104	101	102	99	92
bis 10 Beschäftigte	Anzahl	18	23	20	22	19
11 bis 20 Beschäftigte	Anzahl	16	12	16	14	11
21 bis 50 Beschäftigte	Anzahl	17	13	15	12	17
51 bis 100 Beschäftigte	Anzahl	18	21	17	21	21
101 bis 200 Beschäftigte	Anzahl	19	20	21	18	14
201 bis 500 Beschäftigte	Anzahl	12	8	9	8	7
501 bis 1 000 Beschäftigte	Anzahl	1	2	2	2	1
1 001 und mehr Beschäftigte	Anzahl	3	2	2	2	2
<b>Verarbeitende Industrie insgesamt</b>						
bis 10 Beschäftigte	Anzahl	15 404	15 234	15 185	15 371	15 056
11 bis 20 Beschäftigte	Anzahl	6 850	6 427	6 213	6 461	6 116
21 bis 50 Beschäftigte	Anzahl	3 443	3 465	3 525	3 461	3 420
51 bis 100 Beschäftigte	Anzahl	2 881	3 012	3 037	2 989	3 034
101 bis 200 Beschäftigte	Anzahl	1 101	1 121	1 150	1 185	1 204
201 bis 500 Beschäftigte	Anzahl	584	609	656	678	682
501 bis 1 000 Beschäftigte	Anzahl	380	420	423	411	416
1 001 und mehr Beschäftigte	Anzahl	112	118	116	121	124
		53	62	65	65	60
		1960	1961	1963	1964	1965
Index der industriellen Produktion insgesamt	1962 = 100	92	98	102	109	113
Eisenerzbergbau	1962 = 100	94	105	105	119	132
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	93	99	102	109	112
Eisenschaffende Industrie 1)	1962 = 100	90	99	107	120	127
Papierherzeugende u.-verarbeitende Industrie	1962 = 100	91	97	110	124	132
Textilindustrie	1962 = 100	97	98	101	104	103
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	94	97	101	104	105
Energiewirtschaft <sup>2)</sup>	1962 = 100	85	94	100	111	121
		1955	1962	1963	1964	1965
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	282,0	147,6	98,4	84,0	58,8
Eisenerz (60 % Fe-Inhalt) <sup>3)</sup>	1 000 t	17 352	21 696 <sup>a)</sup>	23 640	26 592	29 484 <sup>b)</sup>
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	15,7	20,0	17,0	16,0	15,0
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	53 <sup>a)</sup>	65	71	65	66
Zinkerz (Zn-Inhalt) <sup>4)</sup>	1 000 t	70 <sup>a)</sup>	77	94	72	74

1) Einschl. NE-Metallindustrie. - 2) Ohne Gaswerke. - 3) Die schwedischen Eisenerzvorkommen (Fe-Gehalt 50 bis 70 %) sind besonders hochwertig. Die bisher bekannten abbauwürdigen Vorräte schätzt man auf ca. 200 Mill. t in Mittelschweden und rund 2 Milliarden t in Norrland (Schwedisch-Lappland). Die nordschwedischen Eisenerze werden größtenteils über Luleå oder den eisfreien norwegischen Hafen Narvik exportiert, während die mittelschwedische Produktion überwiegend im Lande verhüttet wird. Geringere Lagerstätten liefern Schwefelkies, Kupfer, Blei, Zink u. a. Nichteisenmetalle; in Ranstad (Westschweden) wird seit 1965 eine Uranextrahierungsanlage betrieben, deren Jahreskapazität bei 120 t Urankonzentrat liegt. Die südschwedischen Steinkohlenlager reichen für den Bedarf des Landes nie aus. Ihre Produktion geht (bei stets verstärkter Öleinfuhr) zurück. - 4) Ohne Zinkinhalt von Schwefelkies.

a) 1960. - b) 1966: 10 Monate = 24 131 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
<b>Verarbeitende Industrie</b>						
Zement	1 000 t	2 544	3 300	3 564	3 720	3 691
Mauerziegel	Mill. St	377	405	409	396	345
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	366	642	685	679	689
Druck- und Schreibpapier	1 000 t	215 <sup>a)</sup>	335	340	370	411
Lederschuhe	Mill. Paar	10,45 <sup>a)</sup>	10,33	10,44	10,10	8,34
		1955	1962	1963	1964	1965
Roheisen <sup>1)</sup>	1 000 t	1 176	1 632 <sup>b)</sup>	2 016	2 208	2 280 <sup>c)</sup>
Rohstahl	1 000 t	2 148	3 180 <sup>b)</sup>	3 900	4 488	4 716 <sup>d)</sup>
Aluminium <sup>2)</sup>	1 000 t	13,00	17,28	20,76	33,60	31,20 <sup>e)</sup>
Hüttenkupfer	1 000 t	23,76 <sup>f)</sup>	26,64	32,64	29,64	31,08
Nadel- und Laubschnittholz	1 000 cbm	8 084	8 059	8 360	9 505	.
Holzfasierplatten	1 000 t	429	632	658	698	.
Holzschliff (lufttrocken 90 : 100)	1 000 t	873	1 150	1 170	1 230	1 320
Baumwollgarn, rein und gemischt <sup>3)</sup>	1 000 t	26,90	23,40	20,76	19,56	18,72 <sup>g)</sup>
Wollgarn, rein und gemischt	1 000 t	14,10	12,60	12,24	12,24	10,68 <sup>h)</sup>
		1955	1963	1964	1965	1966
<b>Energiewirtschaft<sup>4)</sup></b>						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	24 721	40 655	45 402	49 102	50 770
dar. in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	21 650	37 908	43 109	46 423	.
		1955	1962	1963	1964	1965
Kapazität der Kraftwerke	1 000 kW	7 031	12 176	13 021	13 311	13 812
dar. Wasserkraftwerke	1 000 kW	5 549	9 432	10 007	10 204	10 414
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>						
Fertiggestellte Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	56 970	75 124	81 405	87 167	96 843
in Städten	Anzahl	37 071	45 323	49 860	51 500	60 230
in Siedlungen	Anzahl	4 457	7 607	7 674	8 421	8 560
in Landgemeinden	Anzahl	15 442	22 194	23 871	27 246	28 053

1) Ab 1964 ohne Ferrolegierungen. - 2) Einschl. Sekundäraluminium. Der Grundstoff Bauxit wird eingeführt; keine schwedische Eigenproduktion. - 3) Einschl. Garne für Bereifungen. - 4) Außer begrenzten und z. T. geringwertigen Lagern von Kohle, Torf und Ölschiefer besitzt Schweden keine fossilen Energiequellen. Die Benutzung von Brennholz und Holzkohle hat mit der Einführung einer rationellen Forstwirtschaft aufgehört. Die Steinkohleeinfuhr geht gleichfalls zurück, dafür wird zunehmend Erdöl eingeführt und in schwedischen Raffinerien verarbeitet. Grundlage der Energiewirtschaft werden immer mehr die Wasserkraftreserven des Landes, die besonders im Norden größtenteils noch nicht erschlossen sind. Dennoch bereitet die schwedische Industrie sich bereits auf die Nutsbarmachung der Atomenergie vor. Verschiedene Firmen bieten Atommeiler eigener Herstellung an. Der erste Versuchsreaktor (R<sub>1</sub>) ist seit 1954 in Stockholm in Betrieb, weitere sind dort und in Studsviken (Forschungsanlage südlich der Hauptstadt) in der Erprobung für Fernheizung und Elektrizitätserzeugung. Größere Atomkraftwerke entstehen z. Z. bei Morrköping (Marviken) und Oskarshamn. Dies letztere soll, auf Leichtwasserbasis arbeitend, erstmalig einen gegenüber herkömmlichen Wärmekraftwerken wirtschaftlich konkurrenzfähigen Betrieb gestatten. - 5) Ab 1961 umfaßt die Wohnungsbaustatistik auch Altenheime und -apartments. Dabei rechnet jeder Raum als Wohneinheit.

a) 1958. - b) 1960. - c) 1966: 10 Monate = 1 811 000 t. - d) 1966: 10 Monate = 3 890 000 t. - e) 1966: 9 Monate = 21 900 t. - f) 1961. - g) 1966: 9 Monate = 12 270 t. - h) 1966: 9 Monate = 7 560 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Bestand an Wohnungen	1 000	2 675		2 975		
		1955	1962	1963	1964	1965
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	1 997,2	3 120,9	3 391,1	3 853,5	4 374,8
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	1 725,8	2 923,0	3 200,9	3 673,4	3 968,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 271,4	- 197,9	- 190,2	- 180,1	- 406,2
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern</b>						
EWG <sup>1)</sup>	Mill. US-\$	823,0	1 268,7	1 318,4	1 440,5	1 642,0
Bundesrepublik Deutschland 2)	Mill. US-\$	436,6	686,9	728,6	828,5	942,8
Niederlande	Mill. US-\$	141,2	241,0	247,4	221,1	235,9
Großbritannien	Mill. US-\$	273,0	448,2	506,7	581,0	642,5
Dänemark <sup>3)</sup>	Mill. US-\$	73,5	148,6	190,5	239,8	273,7
Norwegen	Mill. US-\$	63,7	134,8	152,9	185,4	237,1
Vereinigte Staaten <sup>4)</sup>	Mill. US-\$	195,0	316,8	341,0	386,9	415,4
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern</b>						
EWG <sup>1)</sup>	Mill. US-\$	554,9	902,9	1 023,0	1 165,4	1 233,4
Bundesrepublik Deutschland 2)	Mill. US-\$	228,5	446,3	452,3	526,9	573,3
Niederlande	Mill. US-\$	106,0	159,4	162,0	188,7	205,7
Großbritannien	Mill. US-\$	337,9	385,8	432,3	511,3	525,8
Norwegen	Mill. US-\$	167,5	281,5	359,5	391,4	465,5
Dänemark <sup>3)</sup>	Mill. US-\$	100,4	231,5	245,9	318,8	357,6
Vereinigte Staaten <sup>4)</sup>	Mill. US-\$	85,0	163,6	177,7	199,7	239,7
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	266,7	330,1	365,5	413,8	433,5
Rohstoffe	Mill. US-\$	181,1	219,0	236,0	264,0	306,8
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	191,3	316,3	347,9	354,5	353,0
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	127,4	239,5	255,6	300,8	337,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	134,2	170,6	163,4	206,0	247,4
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	163,7	382,9	397,6	452,6	540,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	76,6	204,8	220,3	251,5	295,6
Personenkraftwagen	Mill. US-\$	89,1	144,6	176,5	204,5	245,2
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Holz, einfach bearbeitet	Mill. US-\$	217,3	190,0	204,4	249,1	260,1
Zellstoff und Papier- abfälle	Mill. US-\$	302,8	325,2	377,4	440,7	432,2
Papier und Pappe	Mill. US-\$	152,0	282,5	316,9	358,1	362,3
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	95,4	217,5	237,5	291,5	321,6
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	380,4	1 035,7	1 126,8	1 250,7	1 387,4

1) 1955 ohne Saar und Triest. - 2) 1955 ohne Saar. - 3) Einschl. Färöer und Grönland. - 4) Einschl. Puerto Rico, außer im Jahre 1955.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Dt. Stat.) 1)								
Einfuhr (Schweden als Herstellungsland)		Mill. US-\$		262,5	504,3	575,9	617,8	597,1
Ausfuhr (Schweden als Verbrauchsland)		Mill. US-\$		424,7	748,0	815,8	939,6	894,6
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		Mill. US-\$		+ 162,2	+ 243,7	+ 239,9	+ 321,8	+ 297,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen								
Holz, einfach bearbeitet		Mill. US-\$		34,3	43,0	47,6	45,8	36,8
Zellstoff und Papierabfälle		Mill. US-\$		33,7	64,2	77,0	74,1	73,7
Eisenerze und Konzentrate		Mill. US-\$		82,0	93,5	104,3	110,0	102,7
Papier und Pappe		Mill. US-\$		15,1	70,6	83,5	88,4	88,0
Eisen und Stahl		Mill. US-\$		13,9	39,0	50,8	55,8	49,1
Nichtelektrische Maschinen		Mill. US-\$		10,0	50,3	53,3	61,7	62,4
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen								
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.		Mill. US-\$		31,7	35,4	36,8	34,2	32,7
Eisen und Stahl		Mill. US-\$		29,7	35,6	44,8	64,6	54,0
Metallwaren		Mill. US-\$		15,9	26,7	30,7	38,4	38,2
Nichtelektrische Maschinen		Mill. US-\$		61,1	133,6	146,0	174,2	190,6
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte		Mill. US-\$		35,1	88,7	101,8	113,0	108,9
Kraftfahrzeuge		Mill. US-\$		65,4	160,4	176,3	211,7	145,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		Mill. US-\$		9,8	22,1	24,5	26,2	25,7
				1955	1962	1963	1964	1965
Verkehr								
Eisenbahnverkehr								
Streckenlänge <sup>2)</sup>	JE	km		16 194	14 254	14 063	13 722	13 423
dar. elektrifizierte	JE	km		6 967	7 550	7 544	7 577	7 570
Fährstrecken	JE	km		125	71	71	71	333
Fahrzeugbestände								
Lokomotiven <sup>3)</sup>	JD	Anzahl		.	1 500	1 434	1 401	.
Personenwagen <sup>4)</sup>	JE	Anzahl		4 957	3 883	3 669	3 484	3 179
Güterwagen	JE	Anzahl		54 773	52 890	52 537	51 775	51 089
Personenkilometer		Mill.		6 163	5 353	5 237	5 371	5 344
Tariftonnenkilometer		Mill.		10 320	11 064	12 015	12 919	13 883
Straßenverkehr <sup>5)</sup>								
Öffentliche Straßen insgesamt <sup>6)</sup>	JE	km		91 609	96 027	96 353	96 750	97 054
dar. Straßen mit fester Decke	JE	km		8 649	18 288	19 545	20 936	22 153

1) 1955 ohne Saarland. - 2) Vom Gesamtstreckennetz waren 1965 (in Klammern Netz der Schwedischen Staatsbahnen ohne Privatbahnen): Zweigleisig 1 167 (1 165) km, Normalspur- 11 780 (11 765) km, Schmalspur-Strecken 1 087 (929) km. Die Staatsbahnen bedienen außerdem mit Bussen und Lastkraftwagen ein Netz von (1965) 30 392 km Straßenlänge. - 3) Einsatzbestand der Schwedischen Staatsbahn, ohne Triebwagen. - 4) Einschl. Postwagen. - 5) Der bisherige Linksverkehr wird am 3. 9. 1967 auf den international üblichen Rechtsverkehr umgestellt. - 6) Ohne Straßen in Städten.



Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Reichsstraßen	JE	km		.	12 102	12 059	12 054	12 043
Landstraßen	JE	km		.	83 925	84 294	84 696	85 011
Privatstraßen, subventioniert	JE	km		47 841 <sup>a)</sup>	55 223	56 338	57 452	58 499
Bestand an Kraftfahr- zeugen (registrierte)								
Personenkraftwagen	JE	1 000		636,5	1 424,0	1 556,0	1 665,8	1 792,7
Lastkraftwagen und Omnibusse	JE	1 000		118,4	137,8	140,7	143,8	141,8
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen								
Personenkraftwagen		1 000		147,3 <sup>a)</sup>	195,3	228,7	243,7	285,7
Lastkraftwagen und Omnibusse		1 000		13,6 <sup>a)</sup>	14,8	15,6	18,6	21,3
Anzahl der PkW je 1 000 Einwohner		Anzahl		87	188	204	216	.
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>								
Bestand der Handels- flotte 2)	JM	1 000 BRT		2 807	4 167	4 176	4 308	4 290
dar. Tanker	JM	1 000 BRT		902	1 401	1 442	1 463	1 397
Verkehr ü./See mit dem Ausland								
geladene Güter <sup>3)</sup>		1 000 t		16 367	17 232	18 780	21 468	21 504 <sup>b)</sup>
gelöschte Güter		1 000 t		20 009	25 440	27 960	29 640	32 064 <sup>c)</sup>
Binnenschifffahrt								
Beförderte Güter		1 000 t		3 669	5 541 <sup>d)</sup>	5 277	.	.
Luftverkehr <sup>4)</sup>								
Beförderte Fluggäste insgesamt		1 000		350	2 359	2 498	2 908	3 155
Inlandsverkehr		1 000		113	1 207	1 203	1 383	1 390
Auslandsverkehr		1 000		237	1 152	1 295	1 525	1 765
Personenkilometer <sup>5)</sup>		Mill.		474	1 177	1 231	1 420	1 492 <sup>e)</sup>
Tariftonnenkilometer <sup>5)</sup>		Mill.		9,2	28,7	32,7	35,3	41,6 <sup>f)</sup>
Fracht-		Mill.		3,5	7,0	8,3	9,3	10,8
Post-		Mill.						
Nachrichtenverkehr <sup>6)</sup>								
Briefsendungen <sup>7)</sup>		Mill. St		973	1 376	1 363	1 497	1 494
Telefonanschlüsse	JE	1 000		2 219	3 054	3 223	3 387	.
Tonrundfunk- genehmigungen	JE	1 000		2 462	2 938	2 950	2 947	2 950
Fernsehgenehmigungen	JE	1 000		7	1 626	1 821	1 964	2 049

1) Wichtige Häfen sind Göteborg, Stockholm, Malmö, Helsingborg, Trelleborg, Luleå, Gävle, Oxelösund und Kalmar. - 2) Nur Schiffe mit 100 BRT und mehr. - 3) Ohne schwedisches Eisenerz, das in Narvik (Norwegen) verladen wird. - 4) Die schwedische staatliche Fluggesellschaft A.B. Aerotransport (ABA) betreibt keine eigenen Luftverkehrslinien, sondern zusammen mit den Gesellschaften Dänemarks und Norwegens das Netz der SAS (Scandinavian Airlines System). Der schwedische Anteil beträgt 3/7. Daneben besteht für das inländische Flugnetz Schwedens die Linjeflyg A.B., deren Kapital je zur Hälfte bei ABA und SAS liegt. Von den 14 Zivilflugplätzen sind die wichtigsten Arlanda und Bromma bei Stockholm, Torslanda bei Göteborg und Bulltofta bei Malmö. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland befliegenen Strecken. - 6) Die staatliche Rundfunkanstalt Sveriges Radio AB (Schwedische Rundfunk A.G.) strahlt drei Hörfunk-Programme aus, dazu einen mehrsprachigen Überseedienst auf Kurzwellen und als "Sveriges Radio Television" seit 1956 ein Fernsehprogramm mit (1964/65) 2 243 Sendestunden im Jahr. - 7) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein.

a) 1958. - b) Januar bis November 1966 = 18,7 Mill. t. - c) Januar bis November 1966 = 31,9 Mill. t. - d) 1961. - e) 1966 = 1 561 Mill. t. - f) 1966 = 59,5 Mill. t einschl. Post.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1957	1963	1964	1965
Fremdenverkehr <sup>1)</sup>						
Grenzankünfte von Ausländern in Schweden <sup>2)</sup>	1 000	268	345	.	.	211
Reisende nach Nationalität						
Deutsche	%	28,4	30,7	.	.	33,0
davon eingereist:						
aus der BRD	%	.	.	.	.	31,9
aus der SBZ	%	.	.	.	.	1,1
Amerikaner	%	22,4	21,4	.	.	15,1
Briten	%	15,8	14,8	.	.	15,3
Franzosen	%	6,2	6,6	.	.	4,2
Holländer	%	5,6	5,4	.	.	4,4
Übrige <sup>2)</sup>	%	21,6	21,1	.	.	27,9
		1955	1963	1964	1965	1966 <sup>3)</sup>

#### Geld und Kredit

Währung

Krona (Kr., kr) Schwedische Krone (skr) = 100 Öre

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 skr	0,8127	0,7708	0,7784	0,7736	0,7732 <sup>a)</sup>
	JE	US-\$ für 1 skr	0,1935	0,1927	0,1946	0,1934	0,1933 <sup>a)</sup>
Verbrauchergeldparität der Schwedischen Krone im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema 1 skr = ... DM	D	DM	0,6636	0,6838	0,6779	0,6691	0,6483 <sup>a)</sup>
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	497	706	877	829	817 <sup>b)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) <sup>4)</sup>	JE	Mrd. skr	5,36	7,92	8,50	8,87	8,69
Bargeldumlauf je Einwohner <sup>4)</sup>	JE	skr	735	1 038	1 104	1 141	1 113
Bankeinlagen (jederzeit fällige) <sup>5)</sup>	JE	Mrd. skr	3,80	7,75	8,45	9,14	8,16
Bankkredite an Private	JE	Mrd. skr	25,08	48,96	53,78	57,70	63,96
Spar- und Termineinlagen <sup>6)</sup>	JE	Mrd. skr	24,60	45,00	48,82	50,45	55,54
Diskontsatz der Zentralbank <sup>7)</sup>	JE	% p. a.	3,75	4,0	5,0	5,5	6 <sup>c)</sup>

1) Der Ausländerbesuch hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen, nachdem die Verkehrsverbindungen über die Ostsee verbessert wurden (Ausbau der Vogelflug-Linie über Fehmarn; zahlreiche neue Fährverbindungen zwischen Skandinavien, West- und Mitteleuropa). Neben modernen Hotels, besonders in den Städten, gibt es zahlreiche einfachere Wanderheime und Campingplätze. Für die Fremden kommen außer Rundreisen vor allem die Erholungsgebiete und Naturschönheiten des Berglandes ("Hochfjäll"), Lapplands und der Schärenküste in Betracht. Weniger attraktiv sind der Seebäderverkehr (kurze Saison, niedrige Wassertemperaturen) und der Wintersport (lange Anreise, besonders im Norden extrem kurze Tagesdauer). Schweden gilt als vergleichsweise teures Reise-land. - 2) Ab 1963 sind nur diejenigen Besucher erfaßt, die Schweden direkt aus Ländern außerhalb des "Nordischen Paßkontrollgebiets" erreichen. An den Grenzen zwischen Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden führt man keine Paßkontrolle und Zählung mehr durch. Da sehr viele Reisende über die Nachbarländer, besonders Dänemark, nach Schweden kommen, ist die Gesamtzahl und die Herkunft der ausländischen Besucher z. Z. nicht genau festzustellen. Nach amtlichen schwedischen Schätzungen kamen 1964 ca. 850 000 Nichtskandinavier ins Land, darunter etwa 440 000 Deutsche, deren Zahl 1965 die halbe Million erreichen sollte (zu 70 bis 80 % Autotouristen). - 3) 30. 11. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäftsbanken und Sparkassen. - 6) Geschäftsbanken, Staatsbank (Termineinlagen) und Sparkassen (Spareinlagen). 7) Im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt.

a) 31. 12. - b) 31. 1. 1967. - c) 31. 12.; ab 3. 2. 1967: 5 %.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Öffentliche Finanzen <sup>1)</sup>								
Ordentlicher Haushalt								
Staatseinnahmen		Mill. skr		10 595	20 940	21 941	24 186	28 574
Steuern und Abgaben insgesamt		Mill. skr		9 076	18 158	19 149	20 739	24 960
Einkommen- und Vermögenssteuer		Mill. skr		5 134	8 887	8 814	9 954	11 488
Sonstige indirekte Steuern		Mill. skr		791	4 089	4 584	4 935	6 930
Zölle		Mill. skr		3 151	5 182	5 751	5 850	6 542
Sonstige Einnahmen		Mill. skr		1 519	2 782	2 792	3 447	3 614
Staatsausgaben		Mill. skr		11 255	20 619	22 037	25 908	29 083
darunter:								
Sozialleistungen		Mill. skr		2 435	5 116	5 515	6 585	7 821
Wohnungsbau		Mill. skr		1 103	1 061	1 036	1 158	1 385
Gesundheitswesen		Mill. skr		376	739	891	954	1 138
Erziehungswesen		Mill. skr		1 131	2 554	2 947	3 294	3 872
Straßenbau		Mill. skr		705	1 111	1 345	1 757	1 692
Verteidigung		Mill. skr		2 328	3 692	3 986	4 448	4 621
Saldo (+/-)		Mill. skr		- 660	+ 321	- 96	- 1 722	- 509
Staatsschuld	JM	Mill. skr		15 477	19 075	19 270	19 252	.
Langfristige Anleihen	JM	Mill. skr		12 709	15 473	16 079	16 141	.
Kurzfristige Anleihen	JM	Mill. skr		2 768	3 602	3 191	3 111	.
Zinsen für Staatsschuld	JM	Mill. skr		432	793	815	860	925
				1955	1963	1964	1965	1966
Preise und Löhne								
Preise								
Index der Großhandelspreise 2)3)	D	1962 = 100		90	103	108	112	116
				1958	1964	1965	1966	1967 <sup>4)</sup>
Großhandelspreise wichtiger Waren								
Winterweizen <sup>5)</sup>	D	skr/100 kg		39,72	52,25	53,17	54,65	55,50
Roggen <sup>5)</sup>	D	skr/100 kg		35,94	49,76	52,33	54,65	55,50
Molkereibutter, gesalzen-Malmö	D	skr/kg		5,13	6,65	6,67	5,80	5,25
Steinkohle, ober-schlesische über 30 mm 6)	D	skr/1 000 kg		85,41	86,66	88,48 <sup>a)</sup>	90,50	91,00
Holz, Kiefer, unsortiert 7)	D	skr/4,672 cbm		1 162	1 303	1 362	1 372	1 385
Aluminium <sup>8)</sup>	D	skr/100 kg		266	273	280	280	280
Stabstahl <sup>9)</sup>	D	skr/100 kg		55,11	55,20	54,19	51,33	49,40
Chemiefasern, glänzend 120 denier	D	skr/kg		9,50	8,94	8,65	8,65	8,65

1) Haushaltsjahre, die am 30. 6. des jeweiligen Jahres enden, 1965 revidierter Voranschlag und 1966 Voranschlag. - 2) Originalbasis 1949 = 100. - 3) Der Index mißt die zeitliche Veränderung der Preise für einen Korb von 327 ausgewählten Waren. - 4) Januar. - 5) Erzeugerpreis. - 6) Importpreis cif bei Abnahme ganzer Schiffsladungen einschl. Importaufschläge. - 7) Exportnotierung, fob Nederbottens-Distrikt (Gävle, Söderhamn, Hudiksvall). - 8) Grundpreis Göteborg. - 9) Stockholm Grundpreis.

a) Durchschnitt aus weniger als 12 Monatspreisen berechnet.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt 1)2) D	1962 = 100	78	103	106	112	119
Ernährung D	1962 = 100	74	105	109	116	124
Miete, Heizung, Beleuchtung D	1962 = 100	77	100	105	110	117
		1955	1963	1964	1965	1966 <sup>3)</sup>
Einzelhandelspreise wichtiger Waren 4)						
Hartbrot D	skr/kg	1,78	2,84	3,00	3,25	3,56
Kuchenbrot D	skr/kg	1,30	1,95	2,09	2,24	2,51
Kartoffeln D	skr/kg	0,54	0,72	0,58	0,71	0,70
Karotten D	skr/kg	1,18	1,60	1,28	1,63	1,10
Apfelsinen D	skr/kg	1,64	2,11	1,85	2,04	2,29
Rindfleisch, Braten D	skr/kg	6,69	11,26	12,65	14,48	15,00
Schweine-Kotelett D	skr/kg	7,36	11,58	12,39	12,89	15,02
Fisch, Dorsch D	skr/kg	2,99	4,60	4,83	5,34	5,54
Molkereibutter D	skr/kg	7,09	7,14	7,95	8,17	6,90
Käse 45 % D	skr/kg	5,69	8,58	8,87	9,51	10,26
Eier, frisch D	skr/kg	4,19	5,73	5,13	5,64	6,08
Streuozucker D	skr/kg	1,18	1,81	1,79	1,59	1,56
Kaffee Santos, geröstet D	skr/kg	14,00	10,56	12,20	12,32	12,18
Leichtbier D	skr/0,3 Liter	0,41	0,58	0,59	0,63	0,68
Herrenanzug D	skr/St	207,89	1296,15	304,82	323,28	351,24
Damenkostüm D	skr/St	198,59	1264,89	273,93	285,24	1299,56
		1958	1963	1964	1965	1966
Löhne <sup>5)</sup>						
Meßzahlen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher Arbeiter						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, verarbeitende Industrie D	1962 = 100	77	107	116	128	.

1) Originalbasis 1949 = 100. - 2) Aus Haushaltsrechnungen von Arbeiterfamilien errechnet. - 3) Oktober. - 4) Landesmittel aus 70 Bezirken. - 5) Das im Frühjahr 1966 auf drei Jahre geschlossene Lohnabkommen für Industriearbeiter sah einen Anstieg der Durchschnittslöhne einschl. der zusätzlichen Leistungen um jeweils 5 % in den Jahren 1966 und 1967 und um 3 % im Jahre 1968 vor. Der Tarifvertrag für Industriearbeiter enthält eine Klausel, die den Arbeitern für den Fall, daß der Lohnauftrieb jährlich keine 3 % erreicht, eine Entschädigung garantiert. In den drei Jahren 1967, 1968 und 1969 soll die Arbeitswoche um je 50 Minuten verkürzt werden. Die im Spätjahr 1966 geschlossenen Tarifverträge für andere Lohn- und Gehaltsempfänger, einschl. der Beamten, sahen sehr viel stärkere Erhöhungen vor, wobei die Überlegung mitspielte, daß die Löhne und Gehälter in diesen Sektoren während der letzten Jahre hinter der allgemeinen Einkommensentwicklung zurückgeblieben waren. Die Erhöhungen wurden rückwirkend vom Frühjahr an gewährt. Insgesamt stiegen die Durchschnittslöhne und -gehälter 1966 um 7,5 %, was den größten Anstieg seit 1962 darstellt. Der übertarifliche Lohnauftrieb war 1966 schwächer als zuvor, doch betrug er für Industriearbeiter immerhin noch 4,5 %. Die Stundenlohnkosten in der Industrie, einschl. der zusätzlichen Leistungen der Arbeitgeber, stiegen um rund 9,4 % und damit weniger stark als 1965 (11,7 %). Nach dem OECD-Wirtschaftsbericht über Schweden vom März 1967 ist unter dem Gesichtspunkt einer stabilitätsorientierten Politik die starke Aufwärtsbewegung der Arbeitskosten z. Z. vielleicht das größte Problem, dem sich die Regierung gegenüber sieht. Bei dem jetzt voraussehbaren Anstieg im Jahre 1967 werden sich die Arbeitskosten je produzierte Einheit in der Industrie binnen drei Jahren um rund 15 % erhöht haben, also sehr viel stärker als in den meisten anderen Industrieländern. Die Tatsache, daß die meisten 1966 geschlossenen Tarifverträge sowohl für 1967 als auch für 1968 höhere Tariflöhne vorsehen, beschränkt die Chancen für eine kurzfristige Verbesserung der Kostenposition.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966 <sup>1)</sup>
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste erwachsener männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen						
Bergbau	D skr	5,85	9,54	10,13	10,92	.
Kohlenbergbau	D skr	4,56	7,81	8,46	9,57	.
Erzbergbau	D skr	5,92	9,58	10,17	10,95	.
Verarbeitende Industrie 2)						
Nahrungsmittelindustrie	D skr	4,64	7,91	8,57	9,45	9,35
Textilindustrie <sup>3)</sup>	D skr	4,21	7,51	8,18	8,97	8,92
Textilindustrie <sup>3)</sup>	D skr	3,99	6,88	7,51	8,26	8,16
Holz- und Möbelindustrie	D skr	4,17	7,19	7,83	8,67	8,52
Chemische Industrie	D skr	4,61	7,49	8,12	9,00	8,93
Verarbeitung von Steinen und Erden 4)	D skr	4,34	7,59	8,31	9,19	9,24
Eisen- und Metallherzeugung	D skr	4,88	8,27	8,88	9,79	9,68
Maschinenbau	D skr	4,82	8,11	8,73	9,62	9,45
Schiffbau	D skr	5,16	9,00	9,71	10,68	10,47
		1955	1962	1963	1964	1965
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Angestellter in der verarbeitenden Industrie einschl. Bergbau nach Angestellten- gruppen 5)						
Kaufmännische						
männlich D	skr	1 177	1 863	1 981	2 121	2 281
weiblich D	skr	656	1 006	1 068	1 151	1 249
Technische, einschl. Werkmeister und Vorarbeiter						
männlich D	skr	1 270	2 018	2 137	2 267	2 419
weiblich D	skr	740	1 099	1 172	1 209	1 380
Aufsichtsführende <sup>6)</sup>						
männlich D	skr	1 120	1 789	1 889	2 008	2 149
weiblich D	skr	773	1 178	1 265	1 361	1 486
		1956	1960	1963	1964	1965
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste erwachsener männlicher und weiblicher kaufmännischer Angestellter nach Angestelltengruppen und Wirtschaftszweigen 5)						
Verarbeitende Industrie 7)						
in leitender Stellung						
männlich D	skr	2 417	3 135	3 983	4 231	4 514

1) November. - 2) Einschl. Bergbau. - 3) Einschl. Bekleidungsindustrie. - 4) Einschl. Torfgewinnung, Stein-, Kalk- und Kreidebrüche. - 5) August des jeweiligen Jahres. - 6) Werkmeister und Vorarbeiter. - 7) Durchschnitt aus Bergbau sowie ausgewählten Zweigen der verarbeitenden Industrie.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1963	1964	1965
mit selbständiger Tätigkeit männlich D	skr	1 445	1 865	2 388	2 545	2 721
weiblich D	skr	1 045	1 364	1 792	1 910	2 053
mit nichtselbständiger Tätigkeit männlich D	skr	1 106	1 383	1 751	1 858	1 984
weiblich D	skr	861	1 073	1 394	1 494	1 611
Hilfskräfte männlich D	skr	834	1 038	1 313	1 404	1 509
weiblich D	skr	627	761	963	1 040	1 130
Baugewerbe in leitender Stellung männlich D	skr	2 273	2 941	3 777	4 096	4 410
mit selbständiger Tätigkeit männlich D	skr	1 415	1 834	2 380	2 555	2 726
weiblich D	skr	1 048	1 377	1 813	2 004	2 191
mit nichtselbständiger Tätigkeit männlich D	skr	1 095	1 407	1 794	1 913	2 044
weiblich D	skr	879	1 104	1 430	1 551	1 671
Hilfskräfte männlich D	skr	858	1 081	1 394	1 503	1 611
weiblich D	skr	671	831	1 043	1 122	1 219
		1955	1962	1963	1964	1965
Tarifliche Mindeststundenzölne erwachsener männlicher Facharbeiter in Stockholm 1)						
Ziegelmaurer	skr	3,44	6,83	7,29	7,60	7,89 <sup>a)</sup>
Bäcker	skr	3,99	5,87	5,87	6,54	6,80 <sup>a)</sup>
Möbelpolsterer	skr	3,23	4,81	5,12	5,62	6,00
Möbeltischler	skr	3,00	5,41	5,51	5,71	6,09
Drucker	skr	3,60	5,41	5,85	6,31	6,88
Monteur im Maschinenbau	skr	2,68	5,33	5,81	5,97	6,42
Elektroinstallateur	skr	3,21	7,71	7,92	8,23	8,50 <sup>a)</sup>
		1956	1960	1961	1962	1963
Durchschnittliche Monatsarbeitszeiten 2) in der verarbeitenden Industrie 3)	Std	174	167	165	165	163
		1961	1962	1963	1964	1965
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mrd. skr	69,6	75,4	81,7	90,8	99,6
je Einwohner	skr	9 255	9 971	10 744	11 852	12 878

1) Oktober des jeweiligen Jahres. - 2) Geleistete Arbeitsstunden. - 3) Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden.

a) Vorherrschender Lohnsatz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 9,1	+ 8,3	+ 8,4	+ 11,1	+ 9,7
je Einwohner	%	+ 8,5	+ 7,7	+ 7,8	+ 10,3	+ 8,7
in Preisen von 1959						
insgesamt	Mrd. skr	64,3	66,7	69,9	75,3	77,7
je Einwohner	schr	8 551	8 820	9 193	9 829	10 047
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 5,6	+ 3,7	+ 4,8	+ 7,7	+ 3,2
je Einwohner	%	+ 5,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 6,9	+ 2,2
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. skr	.	.	81 909	91 077	99 871
davon:						
Privater Verbrauch	%	.	.	58,2	56,6	56,6
Staatsverbrauch	%	.	.	18,8	18,6	19,3
Anlageinvestitionen	%	.	.	23,2	23,3	23,6
Vorratsveränderung	%	.	.	- 0,1	+ 1,3	+ 1,7
Außenbeitrag	%	.	.	+ 0,0	+ 0,1	- 1,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	25,4	25,9	25,4
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	25,6	26,1	26,9
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	.	.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$	+ 53	+ 26	+ 2	+ 23	- 246
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 178	- 190	- 191	- 177	- 402
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 231	+ 216	+ 193	+ 200	+ 156
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 37	- 52	- 71	- 80	- 113
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 268	+ 268	+ 264	+ 280	+ 269
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$	- 10	- 20	- 28	- 45	- 52
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 43	+ 6	- 26	- 22	- 298
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 170	+ 42	+ 18	+ 132	- 79
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 13	- 41	+ 38	- 50	- 80
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 9	- 6	+ 26	- 18	- 1
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 192	+ 89	- 46	+ 200	+ 2
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 127	- 36	- 44	- 154	- 219

kommen  
B i l a t e r a l e A Deutschland  
mit der Bundesrepublik

Handelsabkommen vom 26. 1. 1951

- in Kraft seit 26. 1. 1951
- gültig jeweils vom 1. 7. bis 30. 6.
- Verlängerungsklausel um je 1 Jahr
- Kündigungsfrist 3 Monate.

Dazu verschiedene Protokolle bis zum dreizehnten Protokoll vom 12. 7. 1960 mit Warenlisten

- gültig vom 1. 7. 1961 bis 30. 6. 1962
- Verlängerungsklausel um je 1 Jahr
- Kündigungsfrist 3 Monate (unter gleichzeitiger Verlängerung des 11. Protokolls vom 13. 9. 1958).

Doppelbesteuerungsabkommen vom 17. 4. 1959.

Q u e l l e n h i n w e i s e \*)

Herausgeber

Statistiska Centralbyrån, Stockholm  
Statistiska Centralbyrån, Stockholm  
The Nordic Council, Stockholm  
Bokförlaget Forum AB, Stockholm 1966  
Stockholms Enskilda Bank

Titel

Statistisk Årsbok för Sverige 1966  
Allmän Månadsstatistik  
Yearbook of Nordic Statistics 1966  
Schweden heute  
Tatsachen über Schweden 1966 bis 1967

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.